

Sonnige Welt, wonnige Welt

Gandersheimer Domfestspiele eröffnen mit „Die Drei von der Tankstelle“

VON MARK-CHRISTIAN VON BUSSE

Bad Gandersheim – Irgendwo, auf der Welt, gibt's ein kleines bisschen Glück, gibt's ein bisschen Seligkeit – das sang das umjubelte Ensemble des 100-minütigen Auftakt-Musicals „Die Drei von der Tankstelle“ der Gandersheimer Domfestspiele in der Zugabe. Bühne und Zuschauer-Tribünen vor der prachtvollen Kulisse der Stiftskirche waren am lauen Freitagabend definitiv Orte voller Glücksgefühle und Seligkeit: „Sonnige Welt! Wonnige Welt!“

Nach der coronabedingten Absage im vorigen Jahr ist die 62. Auflage in die Saison gestartet, mit abständehalber ausgedünnten, aber ausverkauften Reihen. Und mit einem Publikum, das – nach von Dankbarkeit geprägten Eröffnungsreden, darunter einem fulminanten Plädoyer fürs Theater von Intendant Achim Lenz – spritziger Unterhaltung entgegenfieberte. Und die bekam es.

Willkommen in der Welt von Schreibmaschinen und Schnurtelefonen. Sandra Wissmann hält sich in ihrer Inszenierung an die Vorlage der Komödie von 1930 mit Heinz Rühmann, Willy Fritsch und Lilian Harvey: „Die Drei von der Tankstelle“ nach einem Drehbuch von Franz Schulz und Paul Frank war einer der ersten Tonfilme überhaupt. Die Regisseurin hat das Stück um die drei bankrotten Verlegenheits-



Freundschaft auf die Probe gestellt: Die Drei von der Tankstelle, von links Sven Olaf Denking, Johannes Kiesler und Guido Kleineidam. FOTO: JULIA LORMIS / GANDERSHEIMER DOMFESTSPIELE GGMBH



Wer die Wahl hat, hat die Qual: Felicitas Heyerick als Lilian Cossmann. FOTO: HUBERT JELINEK

Tankwarte, die alle um die Gunst der Direktorentochter Lilian werben, nur behutsam mit aktuellen Gags versehen.

Frauen werden hier dauernd „zum Diktat“ gerufen oder reichen den Telefonhö-

rer weiter, sie halten aber im Grunde alle Fäden in der Hand. Als Nachtclubbesitzerin Edith von Turoff (Miriam Schwan), die Geliebte des Direktors, konstatiert: „Drei Mann zusammen sind im-

kommen, fortan richtig arbeiten müssen und deren Freundschaft durch das Buhlen um die hinreißende Lilian auf die Probe gestellt wird.

„Ein Freund, ein guter Freund“, „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ – die durch die Comedian Harmonists berühmt gewordene, unsterbliche Musik von Werner Richard Heymann bringt eine Combo mit Ferdinand von Seebach (musikalische Leitung), Stephan Genze und Hans-Dieter Lorenz schwungvoll auf die Bühne, verborgen

Wie war's?

Leichte Kost, voller Schwung. Mit bestens aufgelegten Darstellern.

merhin fast so schlau wie eine Frau“, bekommt sie Szenenapplaus.

Und letztlich ist es ja die freche Lilian (Felicitas Heyerick), die nicht nur den Vater (Frank Bahrenberg) stets als „Mops“ tituliert und um den Finger wickelt, sondern sich selbstbewusst ihren Favoriten erwählt – und zwei Verehrer stehen lässt. Lilian bezaubert das Tankwart-Trio im Schichtdienst, indem sie wiederholt mit der Vespa vorfährt, ein Kleid immer noch schöner als das vorige (Ausstattung: Beata Kornatowska).

Sven Olaf Denking, Johannes Kiesler und Guido Kleineidam sind die drei übers Ohr gehauenen Schnösel, die unerwartet Besuch vom Gerichtsvollzieher be-

hinter einem Paravent in totem Timing mit dem bestens aufgelegten Ensemble. Zwei Treppen bieten Gelegenheiten für ein rasantes Auf und Ab. Die beiden Zapfsäulen lassen sich schnell in eine Nachtclub-Deko verwandeln.

Lukas Witzel bekommt Lacher als Tankstellen-Kunde ohne Auto und mit Ösi-Slang. Und unbedingt zu erwähnen: das komödiantische Talent von Nini Stadlmann, sie sich vom Fräulein Mondschein flugs in einen witzigen Gerichtsvollzieher verwandelt.

Zahlreiche weitere Termine bis 28. August, Karten: Tel. 05382/9553311, gandersheimer-domfestspiele.de